

[1644 April 23.]

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie er seinem Schreiben entnehme, beklage er sich darüber, dass Zug noch immer nicht in den Besitz seiner Pensionen gelangt sei. Dabei ziehe er so gar nicht in Betracht, "*que je ne suis point en demeure de ce faire*". Er würde ihnen das Geld zwar sehr gerne zukommen lassen, doch müssten sie ihrerseits zuvor ihre wahre Gesinnung gegenüber Frankreich zum Ausdruck bringen, "*ce qu'ils peuvent plus aisement faire qu'on ne les requiert d'aucune chose je ne doute point qu'en ceste prochaine commune [Zuger Landsgemeinde] chacun ne se comporte ainsy qu'on a occasion de l'esperer*". Da er in seinem letzten Schreiben nicht näher darauf eingetreten sei, wisse er nicht genau, "*ce que nous avions a esperer ou a craindre de la part de ses amis on doit tout bien augurer aussy aisie [=ai-je] de quoy leur faire part des liberalitez de sa Majesté [Ludwig XIV.]*". Sicherlich werde er ihm vom Verhandlungsverlauf umfassend Kenntnis geben.

"*Je croy que vous aures Sceu que M l'Evesque de Basle [Johann Heinrich von Ostein] a envoyé le Docteur Thomas [Henrici] Son grand Doyen [Domdekan] tant a Lucerne que Soleure.*" Bei den Audienzen, die ihm von [den Schultheissen und Räten] dieser Orte gewährt worden seien, habe sie dieser im Namen seines Bischofs geschworen, "*pour son sujet*" auf die Delegation einer Gesandtschaft nach Frankreich zu verzichten. Dabei habe Thomas darauf hingewiesen, dass das Bistum [in Frankreich] einen Agenten unterhalte, der sich mit den zwischen dem Bistum und Frankreich obschwebenden Problemen¹ befassen könne. "*Il m'a dit aussy la mesme chose depuis ledit Seigneur Evesque l'a escript a Messieurs de soleure et a moy et m'a prié de luy donner des lettres pour la Reyne [-régente Anne d'Autriche] et Mrs. les ministres.*" Selbstredend sei er diesen Bitten gerne nachgekommen. Damit aber wären auch sie, die kath. Orte, der beabsichtigten Intervention zugunsten des Bischofs enthoben, was sie sicherlich mit Genugtuung erfülle. "*Machiavellische Andtwort/zwehr ohne datumb, hätte aber sollen Vom 23ten Aprilis syn 1644 / respondu le 10 May par Zurich.*"

1) Bedrohung resp. Besetzung der Bistumslande durch franz. Truppen.

Original, in franz. Sprache, Siegel flachgedrückt. Dorsualnotiz von Beat II.
Zurlauben
AH 36, 218a-219

145

[1644 Mai 10.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

*"J'ay volu laisser passer Les deux communes qu'on tient chez nous annuelle-
ment avant que Vous dire qu'on n'a rien parlé des affaires de France & comme
cela a esté obmis par l'esperance que J'ay donné derechef du payement des
pensions nous avons aussy faict en sorte que pour deputés de Baden Sont es-
leus le Capitaine [Ulrich] Schön et lantammann [Beat Jakob] Uttinger, nos
amys."* Bekanntlich sei sein Nachfolger [im Amte eines Ammanns von
Stadt und Amt Zug, Peter Trinkler,] ein ausgesprochener Partei-
gänger Spaniens; doch wüssten sie schon, wie diesen neutralisie-
ren. Für die bis anhin verfochtene frankreichfreundliche Politik
Zugs bestehe - vorausgesetzt, die Pensionen begännen wiederum
zu fliessen - also keinerlei Gefahr. Er hoffe daher sehr, man
wolle Zug nicht mehr länger schlechter als die übrigen Orte be-
handeln. Da er sich als ein wahrer Freund Frankreichs betrachte,
habe er ihm dies alles mitteilen wollen.

*"plusieurs Soldats du Milannois, par Seule & vaine apprehension, qu'on les
aye Volu faire passer la Mer [Tyrrhenisches Meer]¹ au grand ... prejudice des
Capitaines Sont échappés et venus icy et ayment mieux perdre leur reste
[de la solde] que d'y retourner."*

1) Offenbar meinten sie, ihre Truppen würden aus der Lombardei nach Spanien
verlegt.

Konzept, in franz. Sprache - AH 36, 219^f

146

1644 Oktober 6., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMAR-
TIN AN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Hiermit möchte er auf sein zweites ihm inzwischen zugegangenes